

NEWSLETTER 3 | 2015

Deutsche Gesellschaft für Ernährungsmedizin e.V.



- + **Ökonomische Bedeutung von Ernährungstherapie**
Neue Analysen zur Kosteneffizienz von Ernährungstherapie veröffentlicht.
- + **Weltweit größte Erhebung zur Mangelernährung**
nutritionDay worldwide organisiert die umfassende Untersuchung zur Ernährungssituation von stationären Patienten.
- + **Schulterschluss Europa: Raus aus der krankheitsbedingten Mangelernährung -Gemeinsam für eine optimierte Ernährungsversorgung für alle!**
Am 3. und 4. November 2015 fand in Berlin die Länderkonferenz der European Nutrition Health Alliance (ENHA) statt. Über 100 Experten aus 13 Ländern kamen hier zusammen.
- + **Nutricia schreibt Medizinförderpreis für Ernährungsforschung aus**
Der mit € 5.000 Preisgeld dotierte Förderpreis für medizinische Ernährungsforschung der Nutricia GmbH. Nachwuchswissenschaftler können sich bis zum 29. Februar 2016 bewerben.
- + **Mit vereinten Kräften gegen die Adipositas-Epidemie**
Gemeinsame Pressemitteilung der Deutschen Adipositas-Gesellschaft e. V. (DAG), des Deutschen Instituts für Ernährungsforschung Potsdam-Rehbrücke (DIfE) und des Kompetenznetzes Adipositas
- + **Veranstaltungen**

Ökonomische Bedeutung von Ernährungstherapie

Neue Analysen zu Kosteneffizienz von Ernährungstherapie veröffentlicht

Jeder dritte bis vierte Patient in deutschen Krankenhäusern ist mangelernährt (German Hospital Malnutrition Study 2006). In Alten- und Pflegeheimen ist sogar jeder Zweite davon bedroht, nicht ausreichend mit wichtigen Nährstoffen versorgt zu sein (Uni Witten-Herdecke, 2009). Der klinische Nutzen von Trinknahrung in diesem Zusammenhang ist bekannt, doch fundierte Informationen darüber, ob diese Behandlung auch kosteneffizient ist, fehlten bislang. Zwei kürzlich von einem internationalen Expertengremium veröffentlichte Metastudien über die Daten von über eine Millionen Patienten belegen: Ernährungstherapie hat auch einen ökonomischen Nutzen für Kliniken,

Herausgeber:
DGEM e.V.
Olivaer Platz 7
10707 Berlin
infostelle@dgem.de
Tel. 030/3198 31 5006
Fax 030/3198 31 5008
www.dgem.de
©2015 DGEM e.V.

Abdruck honorarfrei
Belegexemplar erbeten

Wenn Sie den Newsletter digital abonnieren oder abbestellen wollen, senden Sie bitte eine Info an
dgem-news@dgem.de



Deutsche
Gesellschaft für Ernährungs-
medizin e.V.

NEWSLETTER
03/2015
Seite 2

Alten- und Pflegeheime und im ambulanten Bereich. „Der positive Effekt kommt zu allererst der Gesundheit der Patienten zu Gute“, sagt PD Dr. Kristina Norman, Sekretär der DGEM und eine der Autorinnen der Studie. Der Einsatz von Trinknahrung sei jedoch auch kostentechnisch relevant.

Zahlreiche Studien haben bereits gezeigt, dass Mangelernährung nicht nur eine starke Belastung für die Patienten sondern auch hohe Kosten bei der Alten- und Krankenpflege verursachen kann – durch längere Krankenhausaufenthalte, Komplikationen, Folgeerkrankungen und erhöhten Pflegebedarf. Eine erfolgreiche Methode, Mangelernährung vorzubeugen und zu behandeln ist die Ernährungstherapie mit Trinknahrung.

Für ihre Metastudien analysierten M. Elia und sein Team 28 Publikationen und rund 50 Kosten-Benefit-Rechnungen von Krankenhäusern, Alten- und Pflegeheimen und aus dem ambulanten Bereich. Die Kostenersparnisse in Krankenhäusern ergeben sich laut den Analysen durch verbesserte Behandlungsergebnisse: Die Gabe von Trinknahrung in Krankenhäusern verringerte die Sterblichkeitsrate, reduzierte das Risiko für Komplikationen um 35 Prozent und verkürzte den Aufenthalt um rund zwei Tage und 13 Prozent. Eine geringere Verweildauer vermeidet außerdem unangenehme Wundliegen (Dekubitus). Insgesamt ergibt sich durch die Intervention mit Trinknahrung eine Kostenersparnis im Krankenhaus um 12,2 Prozent.

Im ambulanten Bereich erwies sich die Ernährungstherapie mit Trinknahrung als kosteneffizient. Die Gabe von Trinknahrung verringert die Kosten je nach Behandlungsdauer um fünf bis neun Prozent und das Risiko für einen Krankenhausaufenthalt um rund 17 Prozent. Weitere positive Effekte umfassen eine erhöhte Lebensqualität, verringertes Infektions- und Sturzrisiko und geringere postoperative Komplikationen.

Kontakt

Kristina.norman@charite.de

- Pirlich M. et al: „Deutsche Studie zur Mangelernährung im Krankenhaus“, Clinical Nutrition, 2006
www.dgem.de/material/pdfs/Abstr_Mangelern_Praev_deutsch.pdf

Abdruck honorarfrei
Belegexemplar erbeten

Wenn Sie den Newsletter digital abonnieren oder abbestellen wollen, senden Sie bitte eine Info an dgem-news@dgem.de



Deutsche
Gesellschaft für Ernährungsmedizin e.V.

NEWSLETTER
03/Dezember 2015
Seite 3

- „Läuft etwas falsch mit der Ernährung in Altenheimen?“, Universität Witten-Herdecke, 2009 idw-online.de/de/news331676
- Elia M. et al: „A systematic review of the cost and cost effectiveness of using standard oral nutritional supplements in the hospital setting“. Clinical Nutrition 2015 www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/26123475
- Elia M. et al: „A systematic review of the cost and cost effectiveness of using standard oral nutritional supplements in community and care home settings“. Clinical Nutrition 2015, www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/26309240

Weltweit größte Erhebung zu Mangelernährung

nutritionDay worldwide organisiert die umfassende Untersuchung zur Ernährungssituation von stationären Patienten

Am 19. November erheben Krankenhäuser, einzelne Fachstationen und Pflegeheime am nutritionDay worldwide erneut Daten zum Ernährungsstatus von Patienten. Bereits über 1.900 Institutionen aus 57 Ländern haben sich seit Beginn der Studie 2006 an den Umfragen beteiligt und dabei Daten von 169.055 Patienten gesammelt. Zum nutritionDay haben alle Einrichtungen die Gelegenheit, mithilfe eines einfachen Fragebogens an der eintägigen Erhebung teilzunehmen. Diese Umfrage kann sowohl von qualifiziertem Pflegepersonal als auch von Studenten und Auszubildenden durchgeführt werden. Die Teilnahme am nutritionDay ist weltweit kostenfrei und in mehr als 30 Sprachen möglich. Es wird erhoben, wieviel jeder Patient am Stichtag zu sich nimmt.

Alle benötigten Materialien in deutscher Sprache finden Sie online unter:
<http://www.nutritionday.org/en/30-languages/languages.html>

Bis zu 40 Prozent aller stationären Patienten leiden unter Mangelernährung. Häufig ist diese krankheitsbedingt oder besteht schon vor dem Zeitpunkt der Einlieferung. Dies führt zu erhöhten Pflegekosten, längeren Aufenthalten und

Abdruck honorarfrei
Belegexemplar erbeten

Wenn Sie den Newsletter digital abonnieren oder abbestellen wollen, senden Sie bitte eine Info an dgem-news@dgem.de



Deutsche
Gesellschaft für Ernährungsmedizin e.V.

NEWSLETTER
03/Dezember 2015
Seite 4

ungünstigeren Prognosen der Patienten. Mit einer gezielten Ernährungstherapie kann man dem entgegenwirken. Die Auswertung ermöglicht es Institutionen, Stärken und Schwächen der eigenen Einrichtung zu bestimmen, auf internationaler Ebene zu vergleichen und so den Weg für Verbesserungen und strukturelle Veränderungen zu ebnet.

Während sich das Gesundheitswesen auf die Bekämpfung von Übergewicht konzentriert, richtet sich hier die Aufmerksamkeit auf das Problem von Mangel- und Unterernährung stationärer Patienten. nutritionDay worldwide macht es sich zur Aufgabe, das Bewusstsein für die Folgen von Mangelernährung im Gesundheits- und Pflegebereich zu schärfen und so die Qualität der Pflege insgesamt zu verbessern.

Institutionen und Patienten profitieren gleichermaßen von der Teilnahme, die durch erhöhte Aufmerksamkeit zu schnellerer Genesung, reduzierten Kosten und allgemein besserer Lebensqualität führen kann. nutritionDay worldwide versteht sich als Teil eines Kreislaufs fortwährender Verbesserung. Durch die Mitwirkung aller Beteiligten wird die Versorgung der Patienten mit ihren individuellen Bedürfnissen stetig optimiert.

Die Daten werden anonymisiert erhoben, gesammelt und in die nutritionDay Datenbank eingespeist. Abschließend erhält jede teilnehmende Institution eine umfassende Auswertung und kann die Resultate mit dem weltweiten Durchschnitt vergleichen. Der jährliche Test ermittelt einen internationalen Querschnitt von Mangelernährung und produziert eine in dieser Form einzigartige Momentaufnahme der internationalen Pflegesituation. Alle Teilnehmer können ihre eigene Versorgungssituation besser beurteilen.

Beispielberichte mit kompletter Auswertung finden Sie unter:

<http://ake-nutrition.at/Fact-Sheet.513.0.htm>

Weitere Informationen unter:

<http://www.nutritionday.org/>

<http://ake-nutrition.at>

Abdruck honorarfrei
Belegexemplar erbeten

Wenn Sie den Newsletter digital abonnieren oder abbestellen wollen, senden Sie bitte eine Info an dgem-news@dgem.de



Deutsche
Gesellschaft für Ernährungsmedizin e.V.

NEWSLETTER
03/Dezember 2015
Seite 5

Schulterschluss Europa: Raus aus der krankheitsbedingten Mangelernährung - Gemeinsam für eine optimierte Ernährungsversorgung für alle!

Am 3. und 4. November 2015 fand in Berlin die Länderkonferenz der European Nutrition Health Alliance (ENHA) statt. Mehr als 100 Experten verschiedener Disziplinen sowie Patientenvertreter aus 13 Ländern diskutierten Möglichkeiten, um die Ernährungsversorgung für Risikopatienten in Europa zu optimieren.

Mangelernährung ist ein relevantes Begleitproblem bei bestimmten Krankheitsbildern und in besonderen Lebenssituationen. In Europa sind rund 33 Millionen Erwachsene vom Risiko der krankheitsbedingten Mangelernährung betroffen. Allein in Deutschland gibt es etwa 1,5 Millionen mangelernährte Patienten. Die damit verbundenen Kosten für das Gesundheitssystem betragen europaweit ca. 170 Milliarden Euro pro Jahr. In Deutschland entstehen jährlich Kosten in Höhe von rund neun Milliarden Euro. „Um Risikopatienten rechtzeitig zu erkennen und bestmöglichst zu versorgen, sind Strukturen erforderlich, die eine flächendeckende Früherkennung und eine bedarfsgerechte Ernährungstherapie ermöglichen. Ein gutes Schnittstellen- und Entlassungsmanagement in Krankenhäusern und Kliniken sowie die Fortsetzung der Therapie im ambulanten Bereich ist darüber hinaus enorm wichtig“, bringt Prof. Johann Ockenga, Vizepräsident der Deutschen Gesellschaft für Ernährungsmedizin e.V. (DGEM) und Projektleiter der deutschen Initiative 'Optimal Nutrition Care for All' (ONCA) das Anliegen auf den Punkt.

Teamarbeit und Best-Practice mit Unterstützung der Politik implementieren

„Im Laufe der Jahre haben wir gelernt, dass die Arbeit in multidisziplinären Teams die beste Option ist, die Vision einer optimalen Ernährungsversorgung für alle Patienten in Europa umzusetzen“, so Professor Olle Ljungqvist, Co-Vorsitzender der in 2005 gegründeten ENHA. Frank de Man, Generalsekretär der Allianz ergänzt: „Das ENHA-Programm will nach und nach in allen teilnehmenden Ländern Best Practice-Beispiele implementieren“.

Nicola Bedlington, Generalsekretärin des Europäischen Patientenforums betont in diesem Zusammenhang die individuellen Anforderungen: "Patientengruppen können sehr spezifische Ernährungsbedürfnisse haben, vor

Abdruck honorarfrei
Belegexemplar erbeten

Wenn Sie den Newsletter digital abonnieren oder abbestellen wollen, senden Sie bitte eine Info an dgem-news@dgem.de



Deutsche
Gesellschaft für Ernährungs-
medizin e.V.

NEWSLETTER
03/Dezember 2015
Seite 7

allem die chronisch Erkrankten. Das Empowerment von Patienten ermöglicht es, diesen Bedarf zu identifizieren und zu adressieren.“

Darüber hinaus besteht unter den Delegierten Konsens darüber, dass die Unterstützung durch die Politik unerlässlich ist, um die Ziele der Kampagne zu erreichen. In vielen Länder-Delegationen sind am 3. und 4. November 2015 deshalb auch Verantwortliche aus den Gesundheitsministerien vertreten. In Deutschland ist dieser Dialogaufbau in Entwicklung.

ONCA – Optimal Nutritional Care for All

Im Herbst 2014 startete die ENHA (European Nutrition for Health Alliance) eine Kampagne mit dem Ziel, in ganz Europa krankheitsbedingte Mangel- bzw. Unterernährung rechtzeitig zu erkennen und zu therapieren. Das europäische Steuerungskomitee baut dabei bei der Umsetzung auf nationale Partner.

„Es geht darum, ein besseres Bewusstsein für das Thema Mangelernährung in Deutschland zu schaffen. Dies soll über ein strukturiertes, verbands- und berufs-gruppenübergreifendes, gemeinsames Handeln zusammen mit Patientenverbänden und Verantwortlichen im Gesundheitswesen umgesetzt werden“, sagt Prof. Johann Ockenga, Vizepräsident der DGEM.

Mit Blick auf die Ernährungstherapie – nicht nur im stationären Bereich – gelten die Niederlande, Irland, Großbritannien und Belgien als Vorreiter. In den aufgezählten Ländern ist es gelungen, beispielsweise das Screening auf Mangelernährung durch validierte Screening-Tools zum Teil als verpflichtende Maßnahme in Institutionen oder medizinischen Bereichen umzusetzen. Ferner hat hier Ernährungstherapie einen besseren Stand und ein höheres Ansehen in den einzelnen Fachbereichen. Die Ernährungstherapie ist zum Beispiel in den Niederlanden direkt mit den Krankenkassen auch im ambulanten Bereich abrechenbar. In diesen Ländern kommt es zu einer schnellen Umsetzung einer angemessenen Ernährungstherapie, da dort die hierarchischen Strukturen teilweise flacher und durchlässiger sind.

Abdruck honorarfrei
Belegexemplar erbeten

Wenn Sie den Newsletter digital abonnieren oder abbestellen wollen, senden Sie bitte eine Info an
dgem-news@dgem.de



Web-Toolbox

Die mit dem Begriff Nutrition(al) Care häufig assoziierten interdisziplinären Teams bzw. multimodalen Ansätze sind leider noch nicht flächendeckend in Deutschland umgesetzt bzw. verfügbar. Hier besteht sicherlich weiterhin großer Handlungsbedarf, um eine sektoren- und berufsgruppenübergreifende Versorgung von Patienten optimal gestalten zu können. Vor allem benötigen wir ein gut durchdachtes Schnittstellen- und Entlassungsmanagement.

Im Rahmen von ONCA wird im Moment eine englischsprachige Web-basierte Toolbox fertiggestellt. Die deutsche Version wird voraussichtlich bis Ende 2016 online verfügbar sein. Konzipiert ist sie in erster Linie für im Gesundheitswesen Tätige, jedoch sollte es langfristig auch eine patientenorientierte Version geben.

Kontakt

Deutsche Gesellschaft für Ernährungsmedizin e. V. (DGEM)

Vermittlung von Ansprechpartnern der ONCA-Initiative in Deutschland

Brigitte Herbst

DGEM e. V. Geschäftsstelle,

Olivaer Platz 7, 10707 Berlin

Telefon: 030 31 98 31 5006 Fax 030 319831 5008

E-Mail: brigitte.herbst@dgem.de, www.dgem.de

Berufsverband Oecotrophologie e.V. (VDOE)

Dr. Monika Dungenheim, Leiterin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Reuterstr. 161, 53113 Bonn

Telefon: 0228 28922-0 Fax: 0228 28922-77

E-Mail: vdoe@vdoe.de, Internet: www.vdoe.de

Siehe auch: Ernährungs Umschau – Ernährungsfachkräfte in Europa: Über den Tellerrand sehen – Teil 1 Heft 8/2014, S. M447; M448–M457 und Teil 2 in Heft 9/2014, S. M500–M508.

Nutricia schreibt Förderpreis für medizinische Ernährungsforschung aus

Die Nutricia GmbH schreibt auch 2016 zu Ehren der wissenschaftlichen Arbeit von Dr. Werner Fekl den mit € 5.000 Preisgeld dotierten Förderpreis für medizinische Ernährungsforschung aus. Nachwuchswissenschaftler können sich bis zum 29. Februar 2016 bewerben.



Deutsche
Gesellschaft für Ernährungs-
medizin e.V.

NEWSLETTER
03/Dezember 2015
Seite 8

Verliehen wird der Preis im Juni 2016 auf der Dreiländertagung „Ernährung 2016“ in Dresden. Bewerben können sich Wissenschaftler bis zum 40. Lebensjahr. Alle eingereichten Arbeiten sollen sich mit dem Themenbereich der medizinischen Ernährung befassen und zwischen dem 1. Januar 2015 und dem 29. Februar 2016 in einer Fachzeitschrift mit Peer-Review veröffentlicht bzw. zur Veröffentlichung akzeptiert worden sein. Zusätzlich sollte der Bewerber Erst- oder Letztautor sein.

Bewerbungsschluss ist der 29. Februar 2016.

Mit vereinten Kräften gegen die Adipositas-Epidemie

Gemeinsame Pressemitteilung der Deutschen Adipositas-Gesellschaft e. V. (DAG), des Deutschen Instituts für Ernährungsforschung Potsdam-Rehbrücke (DIfE) und des Kompetenznetzes Adipositas

Vom 15. bis 17. Oktober 2015 trafen sich über 500 Experten auf der 31. Jahrestagung der Deutschen Adipositas-Gesellschaft e. V. (DAG) in der Urania Berlin, um Informationen auszutauschen, zu diskutieren und die neue Ergebnisse ihrer Adipositasforschung vorzustellen. Diesjährige Tagungspräsidentin war Prof. Dr. Annette Schürmann vom Deutschen Institut für Ernährungsforschung Potsdam-Rehbrücke (DIfE). Die Tagung war thematisch breit aufgestellt, die vorwiegend deutschsprachigen Vorträge beschäftigten sich mit Themen aus der Grundlagen- und klinischen Forschung sowie aus den Bereichen Epidemiologie und Psychologie. Darüber hinaus diskutierten die Teilnehmer auch gesundheitspolitische Fragen.

Nach aktueller Datenlage sind über die Hälfte der Erwachsenen in Deutschland übergewichtig (BMI > 25 kg/m²). Von diesen ist jeder Vierte bis Fünfte adipös (BMI > 30 kg/m²) – Tendenz steigend. Auch bei Kindern und Jugendlichen lässt sich dieser Trend beobachten. Laut der letztverfügbaren Daten des Robert Koch-Instituts in Berlin waren 2007 15 Prozent der Kinder und Jugendlichen im Alter zwischen 3 und 17 Jahren übergewichtig. Etwa 6 Prozent leiden unter Adipositas, wobei sich deren Anteil in der Gruppe der

Abdruck honorarfrei
Belegexemplar erbeten

Wenn Sie den Newsletter digital abonnieren oder abbestellen wollen, senden Sie bitte eine Info an dgem-news@dgem.de



Deutsche
Gesellschaft für Ernährungsmedizin e.V.

NEWSLETTER
03/Dezember 2015
Seite 9

14- bis 17-Jährigen sogar auf über 8 Prozent erhöht.

Mit zunehmender Verbreitung der Adipositas steigt auch die Zahl der Menschen, die an schwerwiegenden Folgekrankheiten leiden. Zu diesen gehören vor allem Herz-Kreislauf-Erkrankungen, bestimmte Krebsarten wie Leber- und Darmkrebs sowie Diabetes mellitus (Zuckerkrankheit) vom Typ 2. Mehr als sechs Millionen Menschen sind in Deutschland an einem Diabetes erkrankt.

Adipositas hat eine genetische Grundlage, wird aber wesentlich durch den in unserer heutigen Gesellschaft weit verbreiteten, ungesunden Lebensstil begünstigt. Dieser ist durch mangelnde Bewegung sowie eine hochkalorische, aber wenig sättigende Ernährung charakterisiert.

Veranstaltungen

13.11. – 20.11.2015: Leipziger Fortbildungsveranstaltung „Screening auf Mangelernährung – Lohnt sich der Aufwand?“, Schloss Machern, Leipzig

23.01. – 25.01.2016: Bochumer Fortbildungsveranstaltung „Ernährung des Intensivpatienten im Wandel“

9.06. – 11.06.2016: „ERNÄHRUNG 2016“, Dresden Messe

Weitere Veranstaltungen finden Sie unter: <http://www.dgem.de/veranst.htm>

Rita Wiip 17.11.15 08:55
Gelöscht: Machern

Unknown
Feldfunktion geändert

Abdruck honorarfrei
Belegexemplar erbeten

Wenn Sie den Newsletter digital abonnieren oder abbestellen wollen, senden Sie bitte eine Info an dgem-news@dgem.de